Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 10 (1901)

Heft: 43

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1901 enthalten und begründet sind, aufs wärmste zu empfehlen."

Anmerk. der Red. Bekanntlich ist der Bundes-rat, auf Empfehlung des Eisenbahndepartement, seither auf das Begehren eingetreten, indem er die versuchsweise Einführung des Sommerfahrplans auf 1. Mai 1902 angeordnet hat.



Zu erkennen, ob Holz trocken und gut zum Bauen ist. Man halte das Ohr an das eine Ende desselben und lasse an das andere mit einem Schlüssel schlagen. Ist es gut, so muss der Schlag deutlich gehört werden, selbst wenn der Balken dreissig Meter lang ist.

Wie man die Reinheit des Wassers Wie man die Reinheit des Wassers erproben kann. Man fülle ein Glas mit dem Wasser, das wir im Verdacht haben, thut ein Stück Würfelzucker hinein und lasse es über Nacht an einem nicht zu kühlen Ort steben. Ist das Wasser rein und frei von gesundheitsschädlichen Substanzen, so ist es am Morgen ganz klar; ist es aber milchig, dann thut man am besten, solches Wasser nicht zu trinken.

am besten, solches Wasser nicht zu trinken.

Ein Mittel gegen Seekrankheit empfiehlt in der "Münchener Medizinischen Wochenschrift" Privatdozent Dr. K. Heinz (Erlangen),
welches von Jederman leicht in Anwendung
gebracht werden kann. Das hervorstechendste
und auch lästigste Symptom der Seekrankheit
ist das Erbrechen. Durch die Schaukelbewegungen des Schiffes wird ein Reiz auf das Brechvertung in Gabire ausgalit und von Pesch centrum im Gehirn ausgeübt, und vom Brech-centrum wird dann das Erbrechen ausgelöst. centrum wird dann das Erbrechen ausgelost. Das Brechentrum ist nun im Gehirn dem Atmungscentrum benachbart, und auch funk-tionell bestehen zwischen Atmungs- und Brech-centrum die engsten Beziehungen. Man kann einen irgendwie entstandenen Brechreiz unterdrücken und das Zustandekommen des Brechaktes verhindern, wenn man rasch hintereinander eine Anzahl tiefer Atemzüge vollführt. Was mag nun die Ursache dieses eigentümlichen Verhaltens sein? Durch die vertiefte und beschleunigte Atmung wird der Sauerstoffgehalt des Blutes erhöht und die Erregbarkeit des Brechzentrums wird so stark herabgesetzt, dass der kurz vorher unwiderstehlich scheinende Brechreiz überwunden werden kann. Für diese Annahme hat Dr. Heinz einen experimentellen Beweis zu erbringen getrachtet: Wir haben im Apomorphin ein Mittel, das durch Reizung des Brechzentrums mit absoluter Sicherheit Erdrücken und das Zustandekommen des Brech-Brechzentrums mit absoluter Sicherheit brechen hervorruft. Dr. Heinz hat nun oreenen nervorruit. Dr. Heinz nat nun bet einem Hunde die künstliche Atmung eingeleitet, und auf diese Weise wurde das Blut des Hundes reich an Sauerstoff. Sodann injizierte er dem Hunde Apomorphin, und da ergab sich ein interessantes Resultat: Der Hund erbrach richt. Wurdes wursche die Kinchliche Abswesse ein interessantes Resultat: Der Hund erbrach nicht. Wurde nunmehr die künstliche Atmung unterbrochen, so zeigte der Hund Würgebewegungen und Erbrechen. Durch ein weiteres Exgeriment hat Dr. Heinz sich vergewissert, dass die Unter-Erregbarkeit des Brechzentrums und die Sistierung des Erbrechens thatsächlich durch die Ueberfüllung des Brechzentrums mit Sauerstoff herbeigeführt wird. Dr. Heinz hat sich überzeugt, dass auch der Brechreitz der Seekrankheit überwunden werden kann wenden den personen. sich uberzeugt, dass auch der Brechreiz der Seekrankheit überwunden werden kann, wenn man in rascher Folge tiefe Atemzüge vollführt. Er macht auch Fälle namhaft, in denen es ihm gelang, auf Grund dieser Atmungsvorschriften Seekranke zu kurieren.



Bergseen, respektiv Hochgebirgsseen, soll es laut dem "Freien Rhütier" allein in Graubünden nicht weniger als 615 geben. St. Beatenbergbahn. Die Personenfrequenz steht bis Ende September mit 42,329 um 2108 höher als im Vorjahr.

Interlaken. Das im Westbahnhofquartier ge-legene Hotel Simplon ist pachtweise von Herrn F. Häsler-Blaser, gleichzeitig Besitzer des Hotel des Alpes in Wilderswyl, übernommen worden.

Alpes in Wilderswyl, übernommen worden.

Chateaux d'Oex. Der Gemeinderat bewilligte
an die Kosten der Montreux-Zweisimmen-Bahn
50,000 Fr. in Form einer Aktienübernahme zu diesem
Betrag. Der Gemeinderat von Rossignières bewilligte
30,000 Fr. unter dem Vorbehalt, dass die Bahnlinie
auf dem rechten Saaneufer gebaut werde.

Die Wengernalp-Bahn hat in der diesjährigen Saison an 149 Verkehrstagen 95,696 Personen be-fördert (Frequenz der Station Scheidegy) gegen 56,177 in 144 Verkehrstagen des Jahres 1906. Es beträgt somit die durchsehnittliche Tagesfrequenz dieses Jahres 642, die des Vorjahres 667 Personen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 5. bis 12. Okt. waren in Davos anwesend: Deutsche 405. Engländer 244, Schweizer 259, Franzosen 80, Hol-länder 58, Beigier 23, Russen 98, Oesterreicher 42, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 86, Dänen, Schweden, Norweger 19, Amerikaner 30, Angehörige anderer Nationalitäten 16. Total 1860.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de le ret de 2º rang de Lausanne-Ouchy, du 28 sept. au 4 oct.: Angletere 1174, Allemagne 549, Suisse 717, France 1452, Amérique 499, Russie 243, Italie 178, Divers: Autriche, Beigique, Pays-Bas, Espagne, Danomark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 327.

Uri. Das Haus an der Treib soll vor Verfall bewahrt und in fachgemisser Weise restauriert werden. So wurde vom Verein für Geschichte und Altertümer beschlossen. Die Gemeinde Seelisberg ist als Eigentümerin des Hauses um Mitwirkung angegangen worden, und da sie nicht unbeträchtliche Einnahmen aus diesem Gebäude zieht, muss ihr an einer zweckmässigen Renovation sehr gelegen sein.

einer zweckmässigen Renovation sehr gelegen sein.

Genève. Il est descendu à Genève du 1 juillet
au 30 septembre 18,596 étrangers de plus qu'en 1900
dans le même laps de temps. L'augmentation porte
principalement sur la clientèle française avec 10,885,
Allemagne 2409, Angleterre 1835, Etats Unis 387,
le surplus est relatif à la Hollande, Belgique, Danemark, Suède et Norwège. Le chilfre total pendant
ces 3 mois atteint 89,725 qui est le plus haut chiffre
constaté à ce jour.

ces 3 mois atteint 89,220 qui est le plus nau culture constaté à ce jour.

Verkehrswessen. Die Spezialkommission der Sekretiäre des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine beschloss, die Verlängerung der Gültigkeitschauer der Retourbillets von und nach dem Auslande anzustreben, die Vereinheitlichung der Zu- und Abruhr von Reisegepäck in den Bahnbifen herbeizuführen und die Abgabe der Fremdenführer gegen in kleines Entgelt womöglich allgemein einzuführen.

Sammelwuth. Eine eigene Art, sich Ansichtsarten zu verschaffen, erdachte eine Dame in einem Orte bei München. Sie schrieb auf eine Hundertnark-Banknote mit Angabe ihrer Adresse: Bitte um Zusendung von Ansichtskarten. Vor Kurzem gelangte die Banknote in die Hände eines Kaufmans in Glauchau, der, wie wahrscheinlich viele Vorbestzer, gern dem Wunsche nachkam, aber auf der Karte ersuchte, die Dame möge dies durch Zusendung eines Hundertmarkscheins vergelten, da Schreiber solche sammle.

solche sammle.

Handelsregister. Pierre Marie Lagger, von Münster, in Saas-Fée, Emil Lagger, von Visp, in Visp, Ernest Lagger, von Visp, in Visp, Ernest Lagger, von Visp, in Visp, Glementine Kluser, geb. Lagger, von Lalden, in Visp, Clementine Kluser, geb. Lagger, von Simpeln, in Brig, vertreten durch Advokat Othmar Kluser, von Simpeln, in Brig, haben unter der Firma Familie Severin Lagger eine Kollektivgesellschaft befindet sich in Saas-Fée. Emil Lagger hat die rechtsverbindliche Unterschrift der Gesellschaft. Natur des Geschättes: Betrieb des Grand Hotel Saas-Fée, des Grand Hotel Bellevue und des Hotel-Pension du Dom, in Saas-Fée, und des Hotel und Bahnhofbuffet in Stalden, Wallis.

Offener Brief. Von einem Hotel ersten Ranges

des Hotel und Bahnhofbüffet in Stalden, Wallis.

Offener Brief. Von einem Hotel ersten Ranges am Genfersee, an welches von England aus die Frage gestellt wurde, ob es drei Personen à Fr. 5.— per Tag. inkl. Wein, Licht und Heizung, aufnehmen Frage, inkl. Wein, Licht und Heizung, aufnehmen ibersende Ihnen einen Brief, wie den Stellegen und werden, was die Reisenden jetzt für Fr. 5.— per Tag Pension noch alles von einem Hotel I. Ranges vorlangen. Das ist schon das "non plus ultra-vielmehr der Gipfel der Unverschämtheit, was mir in meiner Praxis seit 15 Jahren vorgekommen ist. Es giebt leider Gottes auch in unserer Gegend Hotels allerersten Ranges, die zu einer gewissen Jahreszeit Gäste zu Schundpreisen aufnehmen, um nur Jemanden im Hause zu haben, um darauf stützt sich dann mancher Fremde und stellt Anfragen wie die vorstehende. Wenn halbwegs eine gute Küche gegeben wird, so kommt jeder Gast im Minimum mit diesen Posten allein auf Fr. 6.— per Tag zu stehen, wo bleibt dann nun noch das Andere!

l'osten allein auf Fr. 6.— per l'ag zu stehen, wo bleibt dann nun noch das Andreri!

Einst und jetzt. Dieser Tage wurde der Helm-knauf des Nydeckturmes in Bern heruntergenommen und geöffnet. Nebst anderm fand man darin folgende Notizen über Lebensmittelpreise vom Jahre 1807: Bern 15ten September 1807. Ochsen-Fleisch das Pfund 2 baz. 1, Schaffleisch das Pfund 3 bazen, Speck geräuchert das Pfund 4 bis 5 bazen, Anken das Pfund 6 bazen wein in der Schweiz gewachsen von 4 bis 15 bazen die Maas. 8 Brodt-Tax für den Herbstmonat 1807. 1 Pfund Brodt, raubes 4kr., 2 Pfund 18 kr., 3 Pfund 18 kr., 3 Pfund 18 kr., 4 Pfund 19 kr., 3 Pfund 19 kr., 3 Pfund 19 kr., 4 Pfund 19 kr., 3 Pfund 10 kr., 3 Pfund 10 kr., 3 Pfund 10 kr., 3 Pfund 19 kr., 4 Pfund 20 kr. Brodt, von zweyzligigen oder weissem Mehl 1 Pfund 6 kr., 4 Pfund 11 kr., 4 Pfund 18 kr. 4 Pfund 18 kr. 4 Pfund 18 kr., 5 Pfund 18 kr., 5 Pfund 18 kr., 4 Pfund 20 kr. Brodt, von zweyzligigen oder weissem Mehl 1 Pfund 6 kr., 4 Pfund 18 kr., 5 Pfund 18 kr., 6 Pfund 18

stimmt den 28ten Augsten 1807 durch den Stadt-Rath von Bern.

Neuchâtel. Une maison de Berne est en pourparlers avec le département fédéral des postes pour
remplacer, de Neuchâtel à Chaumont et vice-versa,
le transport en diligence par le transport en automobile. A la suite d'un concours ouvert par elle
entre nombre de fabriques d'automobiles, elle a trouvé
dans une certaine marque les garanties dont elle ne
peut se passer pour obtenir la concession fédérale.
Celle-ci serait donnée, à titre provisoire, pour une
année, période durant laquelle les automobiles
rouleraient concurremment avec les diligences; si
l'essai était satisfaisant, la concession deviendrait
définitive et les voitures postales disparaîtraient sur
ce parcours. Au lieu du break de 12 chevaux de
force il y aurait un omnibus automobile de 15 cheveaux,
capable de transporter 12 personnes, outre le mécanicien et 250 kilogrammes de bagages. L'entreprise
pense établir un service allant du ler avril au let
15 juin au 15 septembre. Elle songe à faire payer
la course simple 1 fr. 50 et la double course 2 fr.
50, — la poste demande 2 fr. pour la première et
3 fr. 60 pour la seconde.

50. — la poete demande 2 fr. pour la première et 3 fr. 60 pour la seconde.

Theodor Müller †. Der in weitesten Kreisen bekannte und verehrte Präsident des 400 Vereine bekannte und verehrte Präsident des 400 Vereine unfassenden Deutschen Gastwirte-Verbandes Herr Theodor Müller ist kürzlich nach längeren Leiden. im Alter von 68 Jahren gestorben. Herr Müller hatte vor mehreren Wochen beim Probefahren gestorben Hufschläge an den Kopf zu erhalten, demzuifolge er schwer verletzt vom Wagen stürzte, auf dem er sich mit seiner ältesten Tochter befunden auf den er sich mit seiner ältesten Tochter befunden auf den er sich mit seiner ältesten Tochter befunden auf den Erhaltung des Vielen so teuren Lebens geschwunden. Der Deutsche Gastwirts-Verband widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: "Auf? Tiefste erschützert stehen wir an der Bahre eines Mannes, dessen glänzende und reiche Geistesgaben ihn in hervorragendstem Masse zur Führung der von ihm begründeten grossen Körperschaft befähigten. Beseelt von einer seltenen Schaffensfreudigkeit, ausgerüstet mit einer eminensen Arbeitskraft und den Hort deutscher Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung, hat er den Kreis seiner Pflichten treu ausgefüllt und das Werk seines Lebens, den Deutschen Gastwirts-Verband, zu hohem Ansehen und unge-ahnter Blütz gebracht. In den Annalen des Verbandes wird sein Name fortleben, als der eines seltenen, reichbegnadeten Mannes.*

Darf eine Dame im Hotel rauchen? Bisher war nur das Rauchen der Damen in der Eisenbahn eine schwierige Frage; in London lat siehtzt auch ein Streit erhoben, ob eine Dame im Hotel rauchen darf. Ein dortiges Blatt erzählt nämlich: Eine bekannte Dame der Londoner Gesellschaft, eine honorable*, erregte am Sonntag Nachmittag in St. Ermins Hotel grosse Sensation. Sie setzte sich behagilch eine exprytische Cigarette an, die sie in einen Esses la la Louis XV. und während ihr Dachshund sich ihr zu Füssen legte, zündete sie sich behagilch eine exprisische Cigarette an, die sie in einer hübschen Bernsteinspitze im Munde hielt. Da verbreitete sich Ubehagen in den Reihen der Giäte, deren Gedanken über Etikette aus den fünfziger Jahren stammten. Eine Deputation wurde ernannt und zu dem Manager Richardson geschiekt, weit der Schaffen der Sc

dass Damen in Hotels Cigaretten rauchen, ist jetzt in ganz Europa und Amerika fest begrindet. Eine halbe Stunde später hatte sie mit Zofe, Gepäck und Hund das Hotel verlassen.

Si non è vero è ben trovato. Im Feuilleton der "Nat-Zig." lesen wir folgende launige Episode: "Ja, ja – an der Table d'höte kann man seine Pappenheimer kennen lernen; und wenn man zum Beispiel für sein Leben gerne Forellen isst und es fügt sich, dass man immer just am andern Ende Grotllen begonnen wird mit dem Servieren der "vie sin Paar Engländer, die oben an uns sitzen, den Servierlen, auf dem die Forellen mikken, rein ausplündern, dass nur noch ein paar magere Schwänzchen der edlen Baehbewohner für uns weiter unten Sitzende übrig bleiben, dann regt sich sohliesslich ein wilder Groll in unserem Busen und man sinnt auf Mittel zur Abhilfe in solcher Not. Und siehe da, das Mittel fand sich, ein ganz probates, und ich will es zum Besten all Derer, die jemals in eine Anholiche Lage kommen, hier mittellen. Bekanntlich sind die Engländer von einer ganz fabelhaften Errheitung für im Herrscherhaus und seine Mitglieder erfüllt. Aus diesem Geführ Führender Verehrunge God ser eine Weiter der Schaldingen, erhebt sich der Engländer sein mit ber erkliegen, erhebt sich der Engländer sein mit ber erklingen, erhebt sich der Engländer sein Winder der Wille, von seinem Sitz, entblösst sein Haupt, die Buldogpfeife entsinkt seinem Munde und so harrt er in seelenvoller Verzückung, bis der letzte Ton verklungen ist. Nun stand in einer Ecke unseres Speisessals ein Musikautomat, der gegen Einwurf eines Zehnrappenstücks in die dafür bezeichnete Speisesen ein Musikautomat, der gegen Einwurf eines Zehnrappenstücks in die dafür bezeichnete Verzweiflung das ganze Repertoire des alten Knatens werden sich seinem Kopf sofort ein genialer Plan, den er und richtig zur Ausführung brachte. Und als das nächste Mal an der Table Grüne der auch richtig zur Ausführung brachte. Und als das nächste Mal an der Table Grüne der under sich ein unser Freund ganz leise von seinem Platz

nehmen.*

Kochen und Essen bei den sogenannten Bantuvölkern. In seinem jüngst in Brüssel ersöhienenen Werke "Essai smr le Système économique des primitifs" schreibt Albert Thomar u. a.: Ganz im Gegensatz zu uns Europiern, bei denen sich die Familie zu den Mahlzeiten gern vereinigt, und denen gemeinsame Tafelfreunde ein Mittel zur Erhöhung der Geselligkeit sind, isst und trinkt der Neger gern allein, will dabei unbeobachtet sein. Das gilt vom schwarzen Despoten wie vom ärmsten Unterthan. Cameron berichtet z. B. aus Urna: "Für alle Warna gilt das Gesetz, dass sie sich selbst Feuer anzünden und selest ihre Speisen kochen. Kasongo (der Herrscher) allein hält sich nicht an die Vorschrift gebunden; nur wenn zufällig keiner der Köbhe in der Nähe ist, lässt er sich herab, es mit eigener Hand zu thun. Keiner gestattet, dass anders ihm zuselten, wenn ein sie oder trinkt, und doppelt begenübert. Oft sah ich, wenn einem Esterscheidt wurde, dass er ein Tuch vorhalten liess, um sich während des Trinkens dahinter zu verbergen. Der Gebrauch, sich beim Trinken zu verbüllen, wird von

vielen Afrikareisenden berichtet. Nach Coquilha verhüllt am obern Kongo der Häuptling sein Gesich und leert dann sein Trinkgefäss, und ähnlich er zählt Pater Merlon ebenfals vom Kongo, "dass die wendet, dass sie sich Rücken gegen Rücken mit ihm stellt, und die Augen schliesst, während er trinkt." In der Regel bereitet die Frau das Essen, aber abgesehen von einzelnen Gegenden an der Küste verspeist es jeder für sich: die Frau in hrer Hitte und der Mann in der seinigen. Kein Familienmitglied, so sagt der deutsche Reisende Pogge von den Baschlange, bekümert sich beim Essen um das andere; während die einen essen, kommen und gehen die anderen, wie es ihnen gerade passt, doch essen die Frauen meist mit den kleinen Kindern gemeinschaftlich. Ferner berichtet dieser Reisende von Palm wein selche, die kein Tuch handen die Augen schlieben von Palm wein selche, die kein Tuch handen die Augen schlösen, und ein Häuptling, sich dieser für ihn in Gesellschaft unpassenden Beschäftigung enthielt. Niemand, so erzählt Pogge an anderer Stelle, darf dem Essen und Trinken des Muata Yamwo beiwohnen, und wer unvorsichtiger Weise den Herrscher dabei überrasche, würde unbedingt mit dem Tode bestraft werden. Uebrigens hatte auch der Muata Yamwo seine eigenen Köchninnen. Sogar dort, wo Familienmahlzeiten vorkommen, wie am Stanley-Pool, essen die Middehen doch oft nur mit dem Muter und die Söhne mit dem Vater. Wo der Muata Yamwo seine eigenen Köchninnen. Sogar dort, wo Familienmahlzeiten vorkommen, wie am Stanley-Pool, essen die Midchen doch oft nur mit der Muter und die Söhne mit dem Nache einen, die ihrige auf dem anderen Peuer. Gegessen wird ubestimmter. Afgeszesti, so im Kongostaat unter dem Aequator morgens und abends, am Stanley-Pool mittags und abends. Hier, wo Familienmahlzeiten vorkommen, vereitle das Haupt der Familie das Sesen unter alle; unter dem Aequator wird auf Bananenblättern oder auf Schüsseln für alle gemeintags, verleitle sehr oft vorkommen, hängen wohl mit der abergläubischen Scheu vor dem "Bäsen unter alle; unter dem A

Einem Wirtshaus-ABC, für welches die Fach-zeitschrift "Küche und Keller" in Hamburg Kon-kurrenz eröffnet hatte, entnehmen wir folgende Sprüche:

e: Als Gastwirt muss man es versteh'n Mit allen Menschen umzugeh'n, Denn der will grob behandelt sein Und jener wiederum sehr fein.

Bier erfordert dreierlei: 'nen ehrlich' Mann, der Brauer sei; 'nen Wirt, der schänkt, dass es ihm frommt, 'nen Gast, der trinkt und wieder kommt.

Civil und Militär: Als Gast gelt' keiner mehr!

Durch Freundlichkeit und Entgegenkommen Ist mancher schon emporgekommen.

Es wird kein Meister geboren", Doch meinen viele Thoren, Doch meinen viele Thoren, Zum Wirte sei Jeder von selbst geschickt, Wenn nur mit der Konzession beglückt.

Fleissiges Gesind' Halt wie dein eigen Kind!

Gäste richtig zu behandeln Ist schwerer als auf Seilen wandeln.

Kartenspielen mit seinen Gästen Wird einen Wirt wohl niemals mästen.

Lass' die Augen sprechen, schon' die Kehle Und mit Ruhe erteile Befehle!

Mach' dein Gasthaus Nicht zu deinem Wirtshaus!

Ohne eine Frau Ist die Wirtschaft flau.

Quäle den Gast niemals mit Fragen, Sollst du es wissen, wird er dir's sagen!

Stammtisch heisset man die Stelle, Wo tagtäglich in der Schänke Stets dieselben Leute schimpfen Ueber Kellner und Getränke.

Wirtes Name Ist die beste Reklame.

Zank und Streit Mit Gästen meid! Nur eins begehr Die Wiederkehr.

Theater.

Repertoire vom 27 Oktober his 3 November.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag: Der polnische Jude. Montag: Liebelei und Esther. Mittwoch: Die Zwillingsschwester. Donnerstag: Die rote Robe. Frei-tag: Othello. Samtag: Weh dem, der lügt. Sonntag:

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der "Hôtel-Revue."

Verantwe-tliche Redaktion: Otto Amsler.



Seiden-Blousen Fr. 4.90

franko ins Haus! Muster zu und hoher! — 4 Meter — Itanko IIIs Haust Busser zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger "Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.